

Laibacher Zeitung.



Freitag den 6. März, 1801.

Verdient nicht unter andern Glossen

Auch die den Platz — die uns ein Zufall gab —

Ein Krainer,*) und ein Korsikaner schlossen

Den Frieden für Europa ab!

Inländische Begebenheiten.

Laibach.

Nach Regensburg — auf den Reichstag wendet sich jetzt der Blick des mit den Zeitumständen vertrauten Forschers hin! — Manigfaltigeres Interesse durchkreuzt sich da, als in Lüneville verwebt war, und doch muß konventionsmäßig die Reichs-Ratifikation des ehestens erfolgen. — In Rastadt wurde vorgearbeitet, und die damaligen Ver-

handlungen werden auch jetzt zur Richtschnur dienen können, da man weder Zeit, noch Wille haben dürfte: das so glücklich und schnell herbegeführte Friedensgeschäft in neuen Formen von alter Formalität zu schmiegern.

Eine andere Frage, welche die Politiker sehr beschäftigt, ist jene, ob der Herzog von Parma nebst dem ihm nun zugeworfenen Großherzogthume von Toskana auch seine ehe-

*) Anmerk. Zwar nicht durch den zufälligen Geburtsort ein Krainer, wohl aber durch Familienstamm, und Indigenat! —

maßliche Besitzungen, das Herzogthum Parma behalten, oder ob er solches der Cisalpinischen Republik überlassen werde. Bekanntlich liegen die Staaten des Herzogs mitten in dem Gebiete Cisalpinien's, und es sind also für beyde Meinungen Gründe vorhanden.

Die Entschädigungsart der Fürsten in Deutschland verdient allerdings auch unsere gespannte Neugierde. Die Fundamentalverfassung des Reichs mit den Kurwürden dürfte wohl schwer mit den Entschädigungen ganz vereinbar seyn.

Die Nordische Seekonvention, die wir im Auszuge liefern werden, giebt ebenfalls Stof genug zu der Betrachtung an die Hand: Ob Engelland durch diese sehr natürlichen Maaßregeln zu gewaltsamen Schritten mit Recht sich veranlaßt gefunden habe? —

Ueberhaupt scheint jene große Unternehmung, durch welche Engelland ganz Europa gegen Frankreich zu empören suchte, sich gegen dasselbe gewendet zu haben. So viele Veränderungen liegt in der Natur der Dinge, und Staaten, wie Individuen fühlen den Einfluß derselben.

Der Sturz des einen führt die Erhebung des andern nach sich, und selten zerstört die wirkende Kraft, ohne anders wo wieder neue Wesen zu schaffen.

Nach den neuesten Berichten von Wien soll Paschmann Oglu in der Wallachey geschlagen worden seyn, und einen sehr beträchtlichen Ver-

lust erlitten haben, welches für den Großherrs bey dermaliger Lage der Dinge noch günstigere Aussichten nach sich ziehen dürfte.

W i e n.

Se. K. K. Maj. haben mit Hofdekret vom 15. Febr. d. J. dem Generalfeldmarschall = Lieutenant, Freyherrn v. Maf, das gebetene Inkolat im Königreiche Böhmen mit Rücksicht der Taten allergnädigst zu verleihen geruhet.

Ausländische Begebenheiten.

Deutschland.

Die Wienerzeitung vom 21. Febr. liefert ebenfalls eine Abschrift von den Friedensartikeln, und zwar ganz gleichlautend mit derjenigen, welche von Seite der franz. Republik bekannt gemacht worden ist. Es ist dieß ein Beweis von Offenheit, womit beyde hohen Mächte zu Werke gehen, und welche jeden besondern Vorbehalt, jede einzelne Bedenklichkeit und Besorglichkeit ausschließt. Selbst dieses Verfahren bürget für einen ächten, langen, dauernden Frieden, welcher mehr als je Bedürfniß ganzer Nationen ist.

Mit jedem Tage sieht nun der Freund der Menschheit der Ratifikation des Friedens entgegen. So ge-

wiß diese auch ist, so hat man doch wichtige Ursachen, sie mit wahrer Neugierde zu erwarten. Denn die Ratifikation wird erst ein helles Licht über den ganzen Frieden werfen. Es ist nämlich nicht zu läugnen, daß über manchen Artikel des Friedens ein dicht gewebter Schleier, welchen nur den Eingeweihten zu heben vergönnt ist. Wenn es z. B. im 7. Art. heißt: „Jenen Erbfürsten, welche ihre Besitzungen auf den linken Rheinufer verlieren, soll eine Entschädigung gegeben werden, die aus dem deutschen Reiche selbst genommen wird,“ — so wird man natürlich auf die Entscheidung sehnlich warten: welche Länder des noch übrigen Deutschlands das Loos treffen, und welchen Fürsten jedes derselben zu Theile werden wird? —

Wenn überdies im 5. Art die merkwürdige Stelle vorkommt: „Der Großherzog von Toskana wird für seine Staaten in Italien eine vollkommene und gänzliche Entschädigung in Deutschland erhalten,“ — Wer erlaubt sich hier nicht, wenigstens im Stillen die Frage: welche Länder Germaniens sind dazu bestimmt, durch des Großherzogs weise Regierung künftighin glücklich zu werden? Nicht ohne Grund wird daher die Ratifikation mit Sehnsucht erwartet. Durch sie wird Deutschland und selbst jedes einzelne Land desselben sein bestimmtes Schicksal erfahren. Der Oberfeldherr der französischen Republik wird in wenigen Tagen wieder hier im Hauptquartier erwartet.

Italien.

Mailand, den 10. Febr.

Gen. Mürat erließ zu Ende des Januarius, und noch bis zum 30. in Livorno mehrere Verordnungen, deren wesentlicher Inhalt dieser ist: „Da die franz. Truppen in Livorno wiederum einrückten, fanden sie daselbst englisches und kaiserliches Eigenthum von großem Werthe; vermöge des zwischen der Republik und dem Kaiser bestehenden Kriegs wurden diese Waaren mit Sequester belegt, und es war bloße Nachlässigkeit, daß sie den franz. Agenten nicht ausgeliefert wurden. Da ihr Betrag dazu dienen muß, die Last von Toskana zu erleichtern, und den Freunden Frankreichs das nöthige Getreide zu verschaffen, so wird der Kommissär Belleville bevollmächtigt, zur Vollziehung des Sequesters, und zum Verkaufe der besagten Güter schreiten zu lassen.“ Personen von der englischen Nation, die sich in Livorno aufhalten, müssen diese Stadt innerhalb 6 Stunden, und Toskana innerhalb 2 Tagen verlassen. Alle Schreiben, welche von England, Irland, Hamburg u. s. w. an die Eigenthümer der sequestrirten Magazine, und an Engländer in Livorno angekommen, werden dem B. Belleville eingehändigt. „Toskaner, Ligurier, Franzosen, Korrespondenten nach Tunis und Tripoli,“ heißt

es in einer Proklamation, diese Maßregel wird durch die Bosheit der Feinde veranlaßt, welche den Hafen blockiren, und den Plaz der Hungersnoth aussetzen möchten, um auf diese Weise sich der Beschwerde, die sie trifft, zu entladen, und sie auf euch zu wälzen. Es soll demnach, bey Strafe der Konfiskation, in den nächsten 5 Tagen, weder zu Wasser noch zu Lande, keine Waare von Livorno abgehen, noch von einem Magazine in ein anderes transportirt werden. Die in dem Rathhause befindlichen Effekten werden bis auf weitere Verordnungen an niemand abgegeben. Jedermann, der englisches und kaiserliches Eigenthum, oder Geld und Kreditbriefe auf englische und kaiserliche Rechnung hat, muß dem Kommissär Belleville in 24 Stunden Anzeige davon machen, und ist im Verschweigungsfalle zur Entrichtung des Gedoppelten angehalten.“ Ein äholicher Sequester ist auf alle englische und kaiserliche, in dem von Brüne's Armee eroberten Landstriche, und besonders am Po, vorgefundenen Waaren gelegt worden.

Schreiben des Generals Belleville an den Gen. Brüne. „Hr. General! Ich habe das Vergnügen, Ihnen mittheilen zu können, Herr General, daß Se. Majestät der Kaiser nach den wiederholten nachdrücklichen Vorstellungen, welche ich in Ihrem Nahmen zu machen Gelegenheit hatte, die Frey-

lassung der Italiäner, welche in seinen Erbstaaten in Gefangenschaft sind wegen politischer Meinungen, zugestanden hat; die Theilnahme, mit der Sie fortwährend auf die Freylassung dieser Individuen drangen, läßt mich vermuthen, mit welchem Vergnügen Sie die Nachricht von dem glücklichen Erfolge Ihrer Bemühungen erhalten werden. Aus diesem Grunde benütze ich zur Mittheilung einen Neapolitanischen Courier, der von Wien ankommt. Nehmen Sie, Herr Gen., die Versicherung der Hochachtung und Ehrerbietung an v. Hauptquartier Udine, den 31. Jänner.“

Großbritannien.

Oppositionsblätter behaupten, die ein Paar Tage lang geglaubte Nachricht, daß Hr. Pitt seine Entlassung genommen, hätte eine so enthusiastische Freude im Publikum erregt, daß man es für ein Glück halten mußte, wenn Hr. Pitt nicht die Macht des Antiochus Epiphanes hätte, welcher ein ganzes Land dessen Einwohner über eine falsche Nachricht von seinem Tode gejubelt hatten, verwüsten ließ.

London, den 2. Febr.

Es läßt sich nun nicht mehr läugnen, daß ein großes französisches Geschwader unsre Flotte hintergan-

gen, und aus dem Hafen von Brest ausgelaufen ist. Die Fregatte, Immortalität, von 36 Kanonen entdeckte den Feind auf einer Höhe von 46°. 10'. N. B. und 8°. 0' Länge. Gegen Morgen desselben Tages sties auch die Concordia auf den Feind, und schlug sich mit einem seiner Schiffe herum. Allein das ganze Geschwader machte Anstalten zu einer Jagd; und nun floh die Concordia mit vollen Segeln. Sie hat 5 Tödtte und 30 Verwundete. Die Höhe war ungefähr 43°. 20'. N. B. 10 Länge. Ist die feindliche Eskadre, wie man zu vermuthen Ursache hat, nach Aegypten bestimmt, so kann sie zu Ende Februars daselbst seyn; und da, Trotz allen Nachrichten aus Konstantinopel, um jene Zeit die vereinigte Unternehmung der Türken und unsrer Flotte noch kaum angefangen hat, so dürfen wir sodan den Gedanken aufgeben, die Franzosen mit Gewalt aus Aegypten zu vertreiben. Sie bleiben Herren des Landes.

Das unbemerkte Auslaufen der französischen Eskadre erregt auch bey Vielen eine unangenehme Verbenidee. Konnte ein Geschwader aus einem französischen Hafen, den wir blokirt hielten, auslaufen: soll nicht auch etwa einmal eine ganze Flotte auslaufen können, um an unsern eigenen Küsten zu landen? — Noch immer versichert man, daß eine zweite Eskadre im Hafen von Brest bereit sey, unter Segel zu gehen.

Frankreich.

Die große Aufmerksamkeit, welche jetzt unsre Regierung auf unsre Seemacht richtet, beweiset deutlich, daß der Landkrieg sich zu Ende neigt, und dagegen der Seekrieg mit verdoppelter Anstrengung geführt werden soll. Zu dem Ende hat die Regierung am 4. Febr. folgenden Beschluß erlassen: „Die Seetruppen rekrutiren sich wie die Landtruppen, durch Werbungen und durch Conscription. Die Consuln bestimmen durch einen besonderen Beschluß die Zahl der Conscriptirten, welche dem Seeminister bewilligt wird. Das Lazareth von Toulon steht unter der Auktorität des Seeministers und unter Aufsicht des Seepräfekten. Das Lazareth von Marseille, so wie alle andere, welche zufälliger Weise könnten errichtet werden, sollen ferner unter dem Minister des Innern stehen &c.

Brüssel, vom 12. Febr.

Nach Berichten aus St. Quentin ist der erste Konsul daselbst in der Nacht vom 9. auf den 10. d. angekommen; der Minister des Innern war vor ihm daselbst eingetroffen. Buonaparte wird bey dem Anfange der Arbeiten an dem neuen Kanale präsidiren. Der Kanal ist bestimmt, eine Kommunikation zwischen Belgien und Paris zu bewerkstelligen. Auch versichert man, daß der erste Konsul

sul nächstens nach Brüssel und nach Antwerpen kommen werde, um durch eigene Einsichten der Mittel versichert zu werden, wie auf das Schnellste der Hafen von Antwerpen zu einem Militär- und Handlungshafen wieder hergestellt werden könnte.

Paris, den 14. Febr.

Die Konsuln Cambaceres und Lebrun hatten mit dem Friedens-tractate einen Courier an den ersten Konsul abgeschickt. Dieser Courier begegnete demselben auf seiner Rückreise nach Paris, wo derselbe um 7 Uhr Abends ankam. Er fand in seiner Wohnung die Minister, und mehrere andere der ersten öffentlichen Beamten versammelt.

Gestern Morgens um 6 Uhr kündigten zahlreiche Artilleriesalven die glückliche Nachricht vom Frieden an. Um 11 Uhr versammelten sich die Minister und die Staatsräthe in den Thuilleries; nach der Audienz, welche ihnen der erste Konsul gab, begab sich derselbe in den Staatsrath, nach dessen Endigung die Redner mit einer Botschaft der Konsuln an den gesetzgebenden Körper, an das Tribunal abgingen.

Um 10 Uhr Abends gab die Musik der Konsulargarde in dem Garten der Thuilleries unter den Fenstern des ersten Konsuls eine

Serenade. Dieses Concert wurde durch eine Salve von 50 Kanonenschüssen geendigt.

Die Feste, welche die Regierung zur Feier des Friedensschlusses noch geben will, werden erst nach den Ratifikationen Statt haben.

Strassburg, vom 14. Febr.

Die Friedens-Bedingnisse zwischen Frankreich und Bayern, welche zu Paris am 1. Dezember 1800. sind unterzeichnet worden, sollen, wie man versichert, in folgenden Artikeln bestehen:

Art. 1. Es soll Friede und Freundschaft zwischen der französ. Republik und dem Kurfürsten von Pfalzbayern seyn.

Art. 2. Der Kurfürst wird von der österreichischen Armee von dem Tage der Ratifikation dieses Friedensschlusses an sowohl sein Contingent, als auch die im Englischen Golde stehenden Truppen zurückziehen.

Art. 3. Der Kurfürst wird der französischen Republik 6 Millionen Livres zur Schadloshaltung bezahlen.

Art. 4. Die französ. Republik garantiert Kurfürsten den ungetheilten Besitz Bayerns und die Vereinigung der in Bayern liegenden Theile.

Art. 5. Die französische Republik wird überdies sich bey dem Friedenskongresse verwenden, daß der Kurfürst vollkommen und hinreichend entschädigt werde.

Art. 6. Die französ. Republik wird nicht eher als nach dem bestimmten Friedensschlusse mit Oesterreich die Staaten von Bayern räumen.

Art. 7. Die Ratifikation des gegenwärtigen Friedensschlusses soll ohne den mindesten Aufenthalt gegeneinander ausgewechselt werden.

Unterzeichnet:
Talleyrand, Perigord,
3. Cetto.

Dänemark.

Schreiben aus Copenhagen,
vom 10. Febr.

Die in der hiesigen Citadelle in Garnison liegenden zwey Bataillons leichtster Infanterie haben Befehl erhalten, sich zum Abmarsche fertig zu halten, um in den Fischbörsen zwischen Copenhagen und Helsingör einquartiert zu werden. Auch das Regiment des Erbprinzen Friedrich und das Seeländische Regiment haben gestern Befehl bekommen, sich in Bereitschaft zu halten, um auf die nähere Ordre die Festung Kronburg zu besetzen. Alle Beurlaubte der Regimenter werden jetzt einberufen.

Gestern erhielt man hier die Nachricht, daß in Schweden auf alle englische Schiffe Embargo gesetzt worden sey.

Türken.

Ueber die Plane im Betreffe der Europäischen Turkey, von denen so viele Sagen circulieren, liest man im Pupliciste vom 10. Febr. „Man spricht von einem Projekte, welches, wenn es ausgeführt würde, die politische Gestalt der Welt verändern würde. Es ist von nichts Geringerem die Rede, als von Verlegung des Sitzes vom russischen Reiche nach Constantinopel, unter dem Nahmen eines griechischen Reichs; dieses soll mit Hilfe der Franzosen ins Werk gerichtet werden, welche hernach, in Verbindung mit den Russen, durch Asien gegen das brittische Reich in Ostindien ziehen würden. Wir hörten vor mehr als einem Monate von diesem Plane sprechen; es schien uns zu romanhaft, um davon Erwähnung zu thun. Da er aber in geschätzten Journalen wieder zum Vorschein kommt, so glaubten wir ihn berühren zu müssen, wäre es auch nur pro memoria.“ — Zu bemerken ist immer, daß in der berühmten Schrift de l'état de la France à la fin de l'an 8 Winke enthalten sind, die auf eine ähnliche Idee deuten.

Kurze gefasste Nachricht.

Aufzeichnung der Schwarzwald-Gegend vom Kniebis. Kniebis, (bey Freudenstadt) den 14. Febr. Auf unmittelbaren Befehl des französischen Obergenerals Moreau soll die hiesige Gegend des Schwarzwaldes durch Kunstverständige genau aufgenommen werden. Es befinden sich deswegen schon seit einigen Wochen 3 Ingenieur-Offiziers mit einer kleinen Bedeckung hier, zu Freudenstadt, und Rippolzan, welche bey dieser rauhen Jahreszeit den ganzen Tag auf den Feldern und in den Waldungen beschäftigt sind. Morgen werden sie sich nach Loßburg, Alpirspach, und sodann in das Kloster Wittichen begeben.

Nach allen aus dem obern und mittlern Deutschland einlaufenden Nachrichten ist bereits der zwischen Oesterreich und der Französischen Republik geschlossene Definitiv-Frieden an einigen Orten selbst unter dem Donner der Kanonen, kundgemacht worden. General Moreau war der erste, der durch einen Kurier diese Friedensnachricht dem Marquis von Chatelet in Tyrol bekannt

machte. Moreau ist bereits schon auf der Reise nach Paris begriffen, und hat den 19. Febr. Augsburg passiert; auch die General Augereau ist am 17. Febr. gleich nach der Verkündigung des Friedens dahin abgereist.

Gemäß öffentlichen Nachrichten aus Straßburg vom 6. Febr., sind dem Neapolitanischen Botschafter Marquis Gallo die nöthigen Pässe nach Wien geschickt worden, um den durch Vermittlung verschiedener Höfe eingeleiteten Frieden mit der Französischen Republik abzuschließen.

Zu Petersburg, Archangell und am schwarzen Meere werden jetzt 7 Kriegsschiffe und 7 Fregatten gebaut, welchen Russische Namen gegeben worden sind, die zu deutsch also lauten: Tapfer, Fest, Dreist, Stark, Mächtig, Krieger, Recht, Geschwind, Klein, Schnell, Hurtig, Leicht, Hart, Neu.

Am 3. und 4. d. sollten die französischen Truppen in Foligno einrücken. Hier zogen sie heut um 2 Uhr in bester Ordnung 5000 Mann stark mit Artillerie ein. Gegen 9 Uhr traf General Murat ein, welcher nach kurzer Ausrube seine Reise nach Ancona fortsetzte, von wo ihn nach 4 Tagen zurück erwarten.

Diese Zeitung wird wöchentlich zweymahl ausgegeben, das ist Dienstags und Frentags. Sie kostet für hiesige Abnehmer halbjährig 2 fl. 15 kr. Auf der Post 3 fl. Einzelne das Stück 3 kr.